

# Ins Netz gegangen

Einmal im Jahr veranstaltet der Chaos Computer Club einen internationalen Kongress. Dort ist einiges anders als man es vielleicht von anderen Veranstaltungen kennt. Die Themen aber sind nicht nur für Computerfreaks interessant. Sie betreffen auch die tägliche Arbeit der Bibliotheken.

*Text* Silvia Gstrein, Wolfgang Ditz, Andreas Parschalk



<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0> Foto Jeff Keyser

**K**ongress-Fahrplan auf dem Handy installiert. Vier Tage volles Programm. Meist drei Sessions parallel. Dazu etliche Workshops. Gut, dass wir zu dritt sind. Können uns die Termine teilen. Nichts verpassen. Austausch später...

Computer-Experten beschränken sich in ihren Mitteilungen gern auf das Wesentliche. Aber wir können auch anders. Wir, das sind zwei Programmierer und die Projektleiterin einer Universitätsbibliothek. Im vergangenen Dezember waren wir auf dem Chaos Communication Congress (CCC) in Berlin – einem Treffen, das nur auf den ersten Blick wenig mit Bibliotheken zu tun hat.

### Wichtige Instanz beim Thema Datensicherheit

Der CCC ist der jährlich wiederkehrende Kongress des Chaos Computer Clubs. Der Verein pflegt seit dem Aufkommen elektronischer Datennetze in den 80er Jahren den kreativen Umgang mit Computern und Netzwerken. Im Lauf der Jahre wurde der Zusammenschluss von Hackern und Computerfreaks schnell zu einer der wichtigsten Instanzen beim Thema Datenschutz, Bürgerrechte im Netz und Computersicherheit. Diese Expertise ist inzwischen in höchsten politisch-juristischen Gremien geschätzt und vertreten. Auf dem Kongress, der nun bereits zum 28. Mal stattfand, sprechen regelmäßig Experten aus dem Umfeld des Clubs sowie internationale Gäste. Diesmal gab es mehr als 70 Veranstaltungen auf dem viertägigen Treffen.

Und wo ist der Link zu den Bibliotheken? Sie haben die Herausforderungen des Computer-Zeitalters längst angenommen. Der digitale Katalog zum Beispiel hat den alten Zettelkatalog in der tagtäglichen Benutzung abgelöst. Online verfügbare Inhalte sind nicht mehr die Ausnahme, sondern alltäglicher Bestandteil ihres Angebots. Doch damit stehen sie auch vor neuen Herausforderungen. Durch die Nutzung dieser Services fallen beispielsweise nicht nur die persönlichen Daten der registrierten Benutzer an. Auch ihre Nutzungs- und Ausleihdaten müssen geschützt werden. Zudem sind durch Copyrightbestimmungen und Lizenzverträge oft die Zugriffe auf digitale Inhalte nur für bestimmte Nutzergruppen, aber nicht für die Allgemeinheit erlaubt. Das macht unter anderem den Einsatz von Zugriffskontrollen oder Authentifizierungsmaßnahmen notwendig.

### Wissen, wo mögliche Angriffsflächen liegen

Das digitale Aufgabenspektrum der Bibliotheken ist damit aber längst nicht erschöpft. So kaufen sie Software nicht ausschließlich. Sie entwickeln Applikationen auch selbst, passen bestehende Open-Source-Lösungen an und erweitern sie. Das alles macht es für Systemadministratoren und Softwareentwickler im Bibliotheksumfeld notwendig, die neuesten Angriffsvektoren auf diese Services zu kennen und zu verhindern.

Auch vor Ausflügen in die sozialen Netzwerke wie Facebook und Co. schrecken Bibliotheken nicht mehr zurück. Sie wollen ihre Nutzer dort bedienen, wo sie online zu Hause sind. Doch wer sich in diesen Gefilden bewegt, sollte sich der Folgen bezüglich digitaler Intimsphäre und Datenselbstbestimmung bewusst sein. Welche Informationen zum Beispiel leitet ein in ein digitales Repositorium eingebetteter „Facebook-like-Button“ an die Firma Facebook weiter? Auf dem CCC können Fragen wie diese schnell geklärt werden. In den Vorträgen stellen international renommierte Experten die neuesten Entwicklungen vor. Und im persönlichen Gespräch mit anderen Kongressbesuchern finden sich konkrete Lösungen auf kurzem „Dienstweg“ – bei einer Mate versteht sich, dem bevorzugten Getränk der Teilnehmer.

Selbstverständlich war der Chaos Communication Congress keine reine IT-Security Veranstaltung. An vier Tagen gab es Vorträge von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr morgens. Sie fanden parallel in drei Sälen statt. Die übergeordneten Themen waren Hacking, „Society and Politics“, Culture, Making, Science and Community. Für die Arbeit der Bibliotheken waren abgesehen von den reinen IT Themen speziell Vorträge aus den Tracks Gesellschaft, Politik und Kultur aufschlussreich. Auch in den kommenden Jahren wird für uns an dem Treffen wohl kein Weg vorbeiführen. Wir bedanken uns recht herzlich bei BI International für die freundliche Unterstützung.

### Fahrplan CCC im Internet:

<http://events.ccc.de/congress/2011/Fahrplan/index.en.html>

#### Silvia Gstrein, MMag.

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
Abteilung für Digitale Services  
E-Mail: [silvia.gstrein@uibk.ac.at](mailto:silvia.gstrein@uibk.ac.at)



#### Andreas Parschalk

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Leitung Softwareentwicklung, Projekt eBooks on Demand  
E-Mail: [andreas.parschalk@uibk.ac.at](mailto:andreas.parschalk@uibk.ac.at)



#### Wolfgang Ditz

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Softwareentwicklung, Projekt eBooks on Demand  
E-Mail: [wolfgang.ditz@uibk.ac.at](mailto:wolfgang.ditz@uibk.ac.at)

